

Erinnerungen an einen Spätsommormorgen im Tister Bauernmoor

Morgens im Moor

Leise – leise, noch ist der Tag nicht erwacht,
letzte dunkle Schatten huschen durch die Nacht.
Eine Eule oder war es die Fledermaus –
oder fiel nur ein Blatt aus den Bäumen heraus?

Schemenhaft nur – fast nicht zu erkennen,
aus dieser Entfernung, ich kann´ s nicht benennen.
Ein Geist, ein Gespenst – ich sehe es kaum –
Dann etwas näher, erkenn´ ich den Baum.

Im Nebel, im Dunst, im weiten Moor
reckt eine Kiefer dürr ihre Zweige empor.
Und Spinnweben zaubern mit vielerlei Band
für die letzten Tage der Kiefer ein Totengewand.

Dann! plötzlich durch ein Wolkentor
schickt die Sonne erste Strahlen weit über das Moor.
Diamanten schillern und blinken im Morgenlicht,
wenn der Sonnenstrahl sich in Millionen kleiner
Tautropfen bricht.

Nun hört man auch von überall die Vögel singen,
als wollten sie uns allen ein Ständchen bringen.
Freue dich Wanderer, gesteh´ es dir ein,
ein Morgen im Moor kann wohl schaurig und doch
zauberhaft sein.

Erika Jaschinski